

Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 173.

Hirschberg, Sonnabend, den 28. Juli

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitszette oder deren Raum 20 Pf.

Bestellungen

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für die Monate August und September werden von allen kaiserlichen Postanstalten, der Expedition und den bekannten Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ angenommen.

Die Expedition.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Wenn auch schon beim Beginn des orientalischen Krieges für unbefangene Urtheiler kein Zweifel darüber bestand, daß von den beiden Gegnern der eine, nämlich die Russen, dem andern überlegen sei und der große Streit in einer Niederlage der Türkei endigen werde, so hatte man sich doch wohl kaum vorgestellt, daß das Osmanenreich, trotz seiner zerrütteten Verhältnisse, sich als so wenig widerstandsfähig zeigen würde, wie es sich — bis zu diesem Augenblick wenigstens — gezeigt hat. Selbst Diejenigen nun, welche die Unhaltbarkeit der türkischen Herrschaft über deren christliche Unterthanen in Europa längst erkannt und die Befreiung dieser gewünscht hatten, fangen vielfach schon zu fürchten an, daß die Russen durch einen vielleicht zu schnellen Sieg veranlaßt, von der versprochenen Mäßigung abweichen und den Donauländern statt der Freiheit nur eine neue Knechtschaft auferlegen möchten. Wenn für uns Deutsche nach dem Ausspruch des Reichskanzlers der orientalische Krieg kein unmittelbares Interesse hat, so liegt doch für Österreich die Sache anders, wo die schnellen Fortschritte der Russen und mehr noch deren Maßregeln in der Bulgarien, die auf den Plan einer Russifizierung des Landes hindeuten, eine gewisse Besorgniß hervorgerufen haben, indem es sich eben für diesen Staat in der orientalischen Krise doch um mehr handelt, als blos um die Neutralität Serbiens und Rumäniens.

Man soll daher von Wien aus seinen Blick auf England zu richten angefangen haben, ob dies vielleicht geneigt sei, etwaigen moskowitischen Eroberungsplänen Einhalt zu gebieten. Möglicher Weise kommen vergleichliche Befürchtungen noch zu früh und ist Russland entschlossen, an seinem bekannten Programme festzuhalten; wo nicht, so steht freilich zu erwarten, daß das Dreikaiserbündnis Schaden leide und Österreich mit England verbündet Russland entgegentreten werde.

Die Gräuel, welche auf dem Schauplatze des Krieges besonders an der mohammedanischen Bevölkerung Bulgariens verübt werden, fangen an, allerorten viel böses Blut zu machen. Allerdings mögen die Klagen der türkischen Regierung in dieser Hinsicht übertrieben sein und die wüdlichen Blutthaten in den wenigsten Fällen von russischen Soldaten ausgehen, aber es bleibt

sicherlich immer genug übrig, daß man von dem Standpunkte der Menschlichkeit aus dadurch aufs Peinlichste berührt werden muß. Die bulgarische Bevölkerung übt damit Repressalien für den langen Druck, den sie Seitens der Osmanen erfahren hat, aber es scheint nicht, daß die Russen Alles thun, was sie thun können, diese Ausbrüche eines lang verhaltenen Rachegefühls zu hindern. Wie sie in der Bulgarien festen Fuß fassen, organisieren sie die Verwaltung auf russischem Fuße mittelst russischer Beamten, die waffenfähigen Mannschaften aber vereinigen sie zu einer Art Landsturm, welche zumal auf einem Schauplatze, wie der des orientalischen Krieges ist, ein wichtiges Element des Kampfes bildet, insofern dadurch ihrem Angriff allerlei Vorschub geleistet, den Türken dagegen die Kriegsführung bedeutend erschwert wird. Bulgarien soll eben definitiv von der Türkei losgerissen, die Wiederkunft der Osmanen unmöglich gemacht werden! das ist das Ziel alles Thuns und Lassens der Russen in dem schon halb eroberten Lande. Welche Rechnung dann später von Russland dem vielleicht schmerzlich überraschten Europa präsentiert werden wird für die der christlichen Bevölkerung der Donauländer geleisteten Hülfe, — das muß eben abgewartet werden.

Sind bisher die südslawischen Völker an der unteren Donau, die Serben und Bosnier, die Herzegowiner und Bulgaren, auf dem von Russland ausgegangenen Anstoß hin in den Vordergrund der Bewegung getreten, so darf doch nie vergessen werden, daß das Hauptvolk der Balkanhalbinsel, das numerisch stärkste und geistig regstamme Volk der europäischen Türkei, die Griechen sind. Diese haben zwar bis jetzt den russischen Aufreizungen widerstanden, wie sie denn gewiß genug sind, um statt der indolenten Türkeneherrschaft sich die moskowitische zu ersehnen, aber es liegen doch Anzeichen vor, daß nunmehr auch sie vom Königreich aus unterstützt, in die Insurrection gegen ihre bisherigen Herren übergehen werden. Schon beginnt in Thessalien die Bildung von Guerillas, die bald zu Heereshaufen anschwellen, sich der Städte und festen Plätze zu bemächtigen suchen werden, und daß die Türken andererseits für die Ruhe auf der immer zur Einpörung geneigten Insel Kreta fürchten, beweist die Unwesenheit ihres Flottengeschwaders in den dortigen Gewässern. Wenn zugleich berichtet wird, daß es dem Königreich Griechenland endlich gelungen sei, eine Anleihe von 30 Millionen Drachmen (= 22 Millionen Mark) abzuschließen, um seine begonnenen Kriegsrüstungen besser zu betreiben, so steht man, daß dem Osmanenreiche in diesem Momente, wo die nordischen Feinde bereits siegreich den Balkan überschritten und sämmtliche Donaufestungen einniert haben oder bedrohen, die türkischen Heere aber örtlich zertheilt und ohne einheitliche Leitung sind, ein neuer Gegner droht. Abgesehen von dem allgemeinen Impulse, der es den unterdrückten

Landsleuten zu Hülfe zu kommen drängt, befindet sich das Königreich Griechenland in eine gewisse Notwendigkeit verkehrt, jetzt in die Action eingetreten, um bei der Befriedelung der Türkei nicht etwa zu kurz zu kommen. Sein bisheriger Bestand verurtheilte dasselbe zu einer so kümmerlichen Existenz, daß es niemals zur gedeihlichen Entwicklung gelangen konnte: jetzt scheint aber der Augenblick gekommen, das wohl berechtigte Verlangen dieser intelligentesten, strebamsten und hoffnungreichsten Nation Südost-europas nach Einheit und Freiheit zu erfüllen. Was Italien und Deutschland erreicht haben, wie sollten wir das den Griechen möglichen, deren Vorfahren, die Schöpfer unsterblicher Werke in Kunst und Wissenschaft, in mehr als einer Hinsicht unserer modernen Cultur den Weg gebrochen haben?

Faßt man Beides ins Auge: die Unhaltbarkeit des türkischen Regiments in den slawischen Donauländern, dem gegenwärtig gründlich ein Ende gemacht wird, und die Unmöglichkeit, daß auf die Dauer das griechische Volk in seiner jetzigen zerissenem Existenz verbleibe, so ergibt sich für die allgemeine politische Constellation sofort die Unzulässigkeit einer Einnahme irgend eines europäischen Staates zu Gunsten der Türkei. Das ist der Sinn des Derby'schen Sages, England darf sich in keine Unternehmung einlassen, die es nicht durchführen könne; und ebenso des Bismarck'schen Sages, daß die Zeit zu Vermittelungen noch nicht gekommen sei. Andererseits aber wird Europa darüber zu wachen haben, daß Russland nicht ohne Weiteres in die Erbschaft des todkranken Mannes trete, dem es den Garaus zu machen beschäftigt ist. Darum hält Österreich (übrigens in aller Freundschaft gegen Russland, so lange dieses sein Programm nicht verläßt) Truppen bereit, darum wollen die Engländer die Dardanellenstraße (Gallipoli) besetzen. Ein so gewaliger Krieg wird die Kräfte Russlands immerhin stark in Anspruch nehmen, da es sich um große Ländermassen handelt, deren Begnahme nicht geringe Anstrengung erfordert; es wird also allerdings auch bei vollständigem Siege geschwächt aus dem Kampfe hervorgehen, der schon nicht weniger durch das Schwert als durch Hunger und Krankheit genug Menschenleben kostet. So ist denn die Politik des Zuwartens, welche England eingeschlagen hat, unter den gegebenen Verhältnissen allerdings die richtige, da die einer Unterstüzung der Türkei ausgeschlossen ist, nachdem letztere sich unfähig gezeigt hat, selbst diejenigen Reformen, welche sie selbst als notwendig anerkannt hat, in Ausführung zu bringen. Ebenso weise ist die Entholksamkeit Österreichs, dessen Reichskanzler in diesem Augenblicke schon den Triumph feiert, daß seine Landsleute, die Ungarn, welche bisher seiner Politik Opposition machten, sich zu der Unmöglichkeit bekennen, daß der Türkei Hülfe geleistet werde. Vor allen Dingen aber dürfen wir darauf vertrauen, daß auch Deutschland bei aller Freundschaft zu Russland im rechten Augenblicke sein gewichtiges Wort in die Waagschale werfen werde, um etwaige „Ferthäuser“ in jener oben erwähnten Rechnung Russlands beseitigen zu helfen. Läßt diese Hoffnung nicht, so kann erwartet werden, daß dieser Krieg im Ganzen und Großen den Nationen, für welche er geführt wird, und damit der gesamten europäischen Völkerfamilie zum Guten ausschlage.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

In erster Linie nehmen die Besorgnisse vor einer Einnahme Englands in den östlichen Krieg, oder was dasselbe ist, vor einem europäisch-asiatischen Weltkriege die civilisirte Menschheit in Anspruch.

Ueber diesen Gegenstand erhalten wir folgende Telegramme:

Wien, 25. Juli, Abends. Der „Polit. Corresp.“ wird aus Petersburg gemeldet: In maßgebenden russischen Kreisen faßt man die Schritte Englands als eine nicht viel bedeutende Demonstration auf. Man hält hier den festen Glauben, daß isolierte England werde kriegerische Schritte vermeiden. Eine eventuelle Beziehung Gallipolis könnte erst dann eine Collision herbeiführen, wenn sich die englischen Truppen mit der türkischen Armee vereinigten. Eine

Landung in Gallipoli, welche keinen aggressiven Charakter trage, würde Russland einfach ignorieren.

Rom, 25. Juli, Abends. Die „Libera“ will wissen, daß zwischen den verschiedenen Cabineten gegenwärtig wegen einer Collectivaction der Flotten verhandelt werde. Eine solche sollte den Zweck haben, eine Eingelaktion zu verhindern, und die fremden in Constantinopel befindlichen Staatsangehörigen wirksam zu schützen.

London, 26. Juli, Vormittags. John Bright hat gestern in Bradford eine Rede gehalten und sich dabei gegen jedweden Versuch, Russland am Bördingen auf Constantinopel zu verhindern, entschieden ausgesprochen. Es würde das nicht nur ein ungerechtes Verfahren sein, sondern offenbar auch nur die Wirkung haben, den Krieg zu verlängern. Ueberdies sei England ohne alle Bundesgenossen und ein derartiges Auftreten Englands könne leicht zu einer europäischen Coalition führen, die das Land demütigen würde. — Lord Hartington sprach bei dem gestrigen Fischhändlerbankett in der City ebenfalls über die Orientfrage und protestierte gegen jede überreiche Einnahme Englands in den Krieg. England müßte nicht blos eine strikte, sondern auch eine leidenschaftlose Neutralität bewahren.

Vom Donau- und Balkan-Kriegsschauplatz her erschallt nun Schlag auf Schlag und holt sich das frühere langsame Vorgehen rasch nach!

Köln, 26. Juli. Wie der „Kölnischen Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, ist nach dort eingegangenen Nachrichten die vierte rumänische Division unter General Mann bei Nicopolis über die Donau gegangen.

Wien, 26. Juli, Morgens. Telegramm der „Presse“ aus Constantinopel: Die russischen Corps dringen von Mangalia und Medschidje in der Richtung auf Sofaridje vor. Prinz Ossian rückt ihnen dorthin mit dem ägyptischen Corps entgegen. — Der Gouverneur von Thessalien bat die Vollmacht erhalten, den Belagerungszustand zu verhängen. Die hier sich aufhaltenden Offiziere von dem in der Bessarabia stationirten Geschwader haben Befehl erhalten, sofort an Bord ihrer Schiffe zurückzukehren.

Petersburg, 26. Juli, Morgens. Offizielles Telegramm aus Biela vom 24. d. M.: Generalleutnant Bimmermann meldet unter dem 24. d. aus Braila: Der Dampfer „Nicolai“ unter Lieutenant Maximowitsch, und zwei Kutter, unter Lieutenant Dubossoff, beschossen unweit Siliesträ ein kleines türkisches Lager und zwangen die Türken, sich zurückzuziehen. Später eröffneten dieselben ein Feuer auf einen türkischen Monitor, auf dessen Deck in Folge dessen Feuer ausbrach. Der Monitor landete darauf und begann die Mannschaft auszuschiffen. Inzwischen kamen aus Siliesträ ein weiterer Dampfer und ein zweiter türkischer Monitor. Außerdem erschien am Ufer eine Feldbatterie. Die russischen Truppen zogen sich zurück, indem sie das Feuer erwidernten. Der türkische Monitor wurde bedeutend beschädigt und hatte mehrere Tote und Verwundete. Die russischen Fahrzeuge wurden nur unbedeutend beschädigt; die Besetzung derselben hatte keine Verluste. Am 23. d. gingen bei Russisch 5 türkische Dampfer Stromabwärts; die russischen Batterien bei Slobozia stellten drei derselben in Brand und brachten den vierten zum Sinken.

Wien, 26. Juli, Morgens. Telegramm des „N. W. Tagblattes.“ Turnseederin, 25. d. M.: Die türkische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Einstellung der christlichen bulgarischen Bevölkerung der von den russischen Truppen nicht occupirten Gebiete in die türkische Armee anbefohlen wird. Die Bulgaren entziehen sich der Recruitierung durch die Flucht. — Sämmliche türkische Truppen an der Ostgrenze Serbiens sind abmarschiert; nur in Biddin ist eine Besatzung zurückgeblieben. — Sowula, 25. d.: Nach dem Treffen bei Plewne drängte die zu dem Corps Osman Paschas gehörige Cavallerie die Russen bis Wina und dann bis Bulgarien zurück. Dort traf die türkische Avantgarde ein und zwang die Russen zu einem weiteren Rückzuge. Der Verlust der türkischen Truppen betrug etwa 150 Tote und 1000 Verwundete. — Eine russische Brigade ist bei Siliesträ eingetroffen.

Bukarest, 25. Juli, Abends. Offizielle Meldung: Großfürst Nikolau berichtet, daß die türkischen Truppen, welche am 18. d. den Schipka-Pass besetzt hielten, die weiße Fahne aufzustangen, als sie von Süden her angegriffen, die Unmöglichkeit erkannten, die Vertheidigung fortzuführen. Die russischen Truppen stellten sofort das Feuer ein. Zwei Tirailleur-Bataillone drangen vor, um von den Verschanzungen Besitz zu ergreifen, wurden aber hierbei mit einem starken Mitrailleuse- und Gewehrfire empfangen, welches ihnen sehr empfindliche Verluste beibrachte. (Ist wohl die vielgerühmte türkische Chllichkeit?) Am folgenden Tage besetzte General Stoboleff die türkischen Stellungen, welche inzwischen von den türkischen Truppen verlassen worden waren. Dasselbe wurde neben etlichen verwundeten Türken eine große Menge Körper russischer Soldaten gefunden, welche als Verwundete oder Gefangene in den verschiedenen Gefechten in die

Hände der Türken gefallen waren. Die bei der russischen Armee anwesenden Militärrattachés der fremden Staaten, sowie der Correspondent der „Times“ wurden herbeigerufen, um hier von Act zu nehmen.

Petersburg, 25. Juli, Abends. Gegenüber den Berichten über die Grausamkeiten, deren die Bulgaren von den türkischen Behörden beschuldigt werden, bemerkt die „Agence russe“ zunächst, daß die aufflackernde muslimanische Bevölkerung sich den Russen näherte. Weiter hebt die genannte „Agence“ dann hervor, daß, wenn in einzelnen Fällen von den Jahrhunderten lang unterdrückten Bulgaren Rachehandlungen verübt wurden, diese von den Russen nicht hätten verhindert werden können. Die fremden Militärrattachés sowie die Correspondenten der Zeitungen könnten bestätigen, daß kein Act der Grausamkeit von russischen Truppen begangen worden sei. — Bezuglich der vier Fahrzeuge, welche mit Steinen beladen, an der Sulina-Mündung versenkt worden sind, bemerkt die „Agence russe“, daß dies Kriegsgebrauch sei. Die Sperrung der Sulina-Mündung werde nur während der Dauer des Krieges statthaben. Die russische Regierung wolle durch dieselbe das Eindringen türkischer Monitors in die Donau verhindern. Wenn die Donaucommission Kriegsschiffen die Fahrt in die Donau untersagt hätte, so hätten die Russen nicht nötig gehabt, der Einfahrt Hindernisse zu bereiten.

Constantiopol, 25. Juli. Der Minister des Auswärtigen hat den Vertretern der Pforte im Auslande telegraphische Mitteilung von Gewaltthälgkeiten gemacht, welche die Russen in den Distrikten Sountonuler, Kaclowa und Karlovo, die Montengriner gegen Bewohner des Dorfes Goldjia bei Podgorizza begangen haben sollen (und von Denjenigen der Türken? — — —).

Vera, 26. Juli. Regierungstelegramm: Reouf Pascha meldet aus Jeni Zagra vom 24. d., die in der Umgebung von Jeni Zagra erschienenen Kosaken seien in die Flucht getrieben. Der Gouverneur der Donauprovina telegraphirt unterm 24. d., eine von Russland abgegangene Division habe die in der Gegend von Bisanja siebenden Russen zurückgeschlagen. Ismail Pascha zeigt unterm gestrigen Tage telegraphisch an, die Russen seien zur Ausgabe ihrer Stellung bei Djiguedit an der russisch-türkischen Grenze in Kleinastan genähert worden.

Wien, 26. Juli, Abends. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest von gestern: Der heute Nacht stattgefundene Übergang des rumänischen 4. Armee корпус über die Donau ist, wie allgemein verlautet, in Folge eines formellen russisch-rumänischen Übereinkommens erfolgt. Fürst Karl von Rumänien soll morgen mit dem übrigen Theil der Armee nach Nisopolis abgehen. Die Existenz eines Übereinkommens wird übrigens seitens der Regierung in Abrede gestellt. — In mehreren Districten ist die Kinderpest ausgebrochen. — Die russischen Zwiebackvorräte sollen durch Regenfälle stark gelitten haben.

Wien, 26. Juli. Telegramm der „N. fr. Presse“. Aus Bukarest, 24. d.: Der frühere rumänische Handelsagent in Tullcha, Ivanovic, und der Director der landwirtschaftlichen Schule in Bukarest, Aurelca, haben von der Regierung den Auftrag erhalten, sich nach der Dobrudscha zu begeben, die dortigen Verhältnisse zu studiren und ein Gutachten darüber abzugeben, ob eine Annexion der Dobrudscha durch Rumänien wünschenswerth sei (?). — In Sisowa ist große Panique verbreitet, da während der Nacht Partizanen der Türkei bis in unmittelbare Nähe der Stadt vorgedrungen sind und mit den Kosaken Scharmüth hatten. — In Bragadir traf gestern die 40. Division vom 4. Corps unter General Sotow ein. Dieselbe marschiert mit zahlreichem Belagerungsmaterial zur Verstärkung der Arme des Großfürsten-Chronfolgers, welche auf 100.000 Mann gebracht werden soll. — Bei Sumiya wird an einer neuen Brücke gearbeitet. — Auf der Insel Vardin werden große Proviantmagazine errichtet. Die Zahl der Kranken ist beträchtlich.

Ödin, 26. Juli. Wie der „Ödinischen Zeitung“ aus Wien vom 25. d. gemeldet wird, haben Reouf Pascha und Suleiman Pascha die Vereinigung ihrer Truppen vollzogen, ohne daß die Russen sie davon zu hindern versuchten. Suleiman Pascha wird gegen die Russen über Jeni Zagra operiren. — Kasgrad befindet sich noch in den Händen der Türken. — Die Türkei hat große Anläufe von Kriegsmaterial gemacht.

Aus Montenegro kommt über Wien, 26. Juli, Morgens, folgendes Telegramm der „Presse“ aus Cettinje: Die Montengriner erstritten am Dienstag die zwei stärksten Forts von Nissic, Katschua und Moßlin, von denen das erste gut armirt war.

Aus Cettinje wird der „Polit. Corresp.“ gemeldet: Die Montengriner haben am 24. d. die Nissicer Vorwerke Kacina und Moß besetzt. Kacina wurde von den Türken freiwillig geräumt, die Belagerung ließ die Munition zurück und flüchtete nach Nissic. Auch das Bischau Modulle bei Kubezar wurde von den Türken geräumt. Die montengrinischen Besitzungen auf dem Berge Trebjes sind um 500 Meter weiter vorgeschoben worden.

Aus Belgrad geht demselben Blatt die Nachricht an, die Stupitschina habe das Budget angenommen. Der Finanzminister habe der Stupitschina einen Geschenkturz wegen Aufnahme einer auswärtigen Anleihe im Betrage von zwei Millionen Ducaten vorgelegt, dieselbe solle durch den Staat garantiert werden, zur Deckung seien die Bergwerke und Waldungen von Sumabia bestimmt. — Die türkische Garnison von Nisch sei nach Sofia abmarschiert, die in Nisch zurückgebliebenen Mohammedaner seien durch die türkischen Behörden dem Schutz der christlichen Bevölkerung empfohlen worden.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz sagt ein officielles Telegramm aus Alexandropol vom 25. d.: Die Truppen des Generals Alchassoff besetzten am 22. d. durch ihre mittlere Colonne die von den Türken besetzte Position bei dem Dorfe Merkulf, wobei die Türken 48 Tote verloren. Die Türken ließen eine große Anzahl Gewehre und Munition zurück. Auf Seiten der Russen wurden ein Offizier der Militärtruppen und zwei Soldaten verwundet. Gleichzeitig mit dem Angriff auf Merkulf eröffnete die auf dem linken Flügel operirende Colonne ein Feuer auf Ossentschir, welches durch das Feuer der türkischen Flotte beschleucht wurde. — Die Truppen Muhtar Paschas fahren fort, sich in ihren Positionen zu befestigen. Gegen die Colonne des Oberst Komaroff, dessen Position außerhalb Ardashans liegt, ist aus Olti eine Abtheilung von ca. 3000 Türken vorgestellt.

Deutsches Reich. Bekanntlich hat der Reichstag das Eisenminnungsgebet abgelehnt, dagegen sind zu Zwecken der Armee und der Marine Mittel zur Verfützung gestellt, aus denen die Fonds zu den nothwendigen Eisenbahnbauteien entnommen werden sollen. Nach diesem Beschuß des Reichstages wird vorgefahren werden. Eine wiederholte Vorlage des Eisenminnungsgebetes in der nächsten Reichstagsession, wo der in verschiedenen Blättern die Rede ist, ist durchaus fraglich. Jedenfalls ist noch kein Beschuß in dieser Beziehung gefaßt worden.

Berlin, 26. Juli. (Vermischtes.) Als der Raubanschlag des Arbeiters Thierolf auf den Briefträger Kullmer in der Laubenstraße vollführt wurde, wurde über die Unschärheit in der Laubenstraße überhaupt Klage geführt. Als der größte Versammlungsplatz des Gesindes wurde das Haus 44 bezeichnet und diese Indizien blieben nicht ohne Erfolg. Das Polizei-Präsidium verordnete, daß von da ab bis auf vier Wochen unangefochten ein Schutzmannsposten das Thun und Treiben daselbst beobachten sollte. Vor dieser polizeilichen Maßregelung kam es täglich zu hässlichen Reibereien und die Nachbarschaft lebte in beständiger Angst. Seit der Zeit der polizeilichen Beobachtung ist auch nicht eine einzige Schlägerei resp. Verhaftung vorgekommen. Wir glauben, meint die „Polit.“, welche bekanntlich sich nicht auf das verläßt, was ihr reportiert wird, sondern selbst das Leben beobachtet, es gäbe in der Nähe der Laubenstraße noch manche Häuser, z. B. in der Markgrafenstraße und weiter hinauf in der Hollmannstraße, deren Bewohner der Polizei für eine ähnliche Maßregel sehr dankbar seien würden. — Die fast lebensgefährlichen Zustände in der Saarbrückerstraße, welche bekanntlich die Schönhauser mit der Brenzlauer Allee quer durch das Terrain des Bauvereins „Königstadt“ verbindet, scheinen endlich maßgebenden Ortes Beachtung gefunden zu haben, denn seit einigen Tagen sind die Durchsteckungsarbeiten durch den die Straße hemmenden und für die Passanten halsbrecherischen Erdwall in Angriff genommen und bereits so weit gefördert worden, daß weitestens der Blick die Straße entlang schweifen kann. Mit diesem Erdwall verschwindet übrigens das letzte Lebendbleibsel des dreckigsten Windmühlenberges. — Das Schneidewinkel, eines der größten Gewerke Berlins, beabsichtigt, seine reichen Fonds zum Aufbau eines Sammlungssalons zu verwenden, welches gleichzeitig zu einem Versammlungssaloon, zum Bazar und zu einem großartigen Lager dienen soll. Mit dem Aufbau des Grundstückes ist eine aus 12 Mitgliedern bestehende Commission betraut worden, welche selbstständig den Kauf im Namen des Gewerkes abzuschließen bestimmt ist. Unter den vielen bisher in Vorschlag gebrachten Grundstücken scheint man nur auf ein, in der Wilhelmstraße belegenes, welches ein sehr weitausfiges Terrain hat, rezipieren zu wollen. — Eine recht empfindliche Strafe wegen Thierquälerei wurde am Montag einem Bäderjungen zu Theil. Derselbe fuhr mit seinem, mit einem Hund bespannten, schwer beladenen Wagen Ware aus. In der Potsdamerstraße an einem Brunnen drängte das Thier, dem die Zunge lang aus dem Maul hing, nach dem Brunnen, um dort seinen Durst zu löschen. Der Junge schlug nun ganz unbarmherzig auf den Hund los, der sich, unter der Wucht der Schläge heulend, wie ein Wurm krümpte. Als sein Besitzer ihn aber nur an dem Halsband faßte und ihn vor dem Brunnen vorbeizuzerrn versuchte, wurde das Thier plötzlich wütend, sprang an ihm hoch und biß ihn derartig in die Schulter, daß das Blut sofort in Strömen hervordrang. Der

Hund leckte nun gierig das Wasser zwischen den Steinen auf und legte sich dann ruhig vor dem Wagen nieder. Der Junge ist von seinem Meister nach der Charité gebracht, während der Hund thierärztlich untersucht worden ist und beobachtet wird.

Biebrich. 20. Juli. Gestern Nachmittag wurde in der Kirche zu Mosbach durch Herrn Kirchenrat Ditz der sich seit kurzem hier aufhaltende Fürst Friedrich von Sayn-Wittgenstein-Sayn, Durchlaucht, Major im 2. hessischen Husaren-Regiment Nr. 14, mit Fräulein Johanna Hagen von Wiesbaden (Tochter des verstorbenen Capellmeisters Hagen) getraut. Die Civiltrauung hatte vorher in dem hiesigen Rathause stattgefunden. Der Fürst hat seinem jüngeren Bruder, welcher in einem preußischen Ulanen-Regiment steht, den Fürstentitel und das Majorat abgetreten.

Dresden. 22. Juli. Das mit Ende dieses Monats beginnende Vogelschießen der Armbus- oder sogen. Vogelschützengesellschaft, die sogen. „Vogelwiese“, welches schon seit längerer Zeit an immer mehr und mehr hervortretender Theilnahmelustigkeit, namentlich des gebildeten Publicums, frakt, sollte in diesem Jahre durch Heranziehung der Tänzer und Sänger Dresdens „veredelt“ werden. Die genannten Körperschaften haben jedoch einmütig jede Verbesserung zurückgewiesen, ausgehend jedenfalls von dem sehr richtigen Gedanken, daß dem sich überlebt, habenden sinnlosen „Feste“ überhaupt nicht aufzuhelfen ist.

Die „Dresd. Nachr.“ teilen mit, daß sich der Kammerzahmlmeister der Königin Carola von dort entfernt hat. Er hatte einige Tage Urlaub zu einer Partie nach Königstein genommen und soll von dort aus davon Mitteilung gemacht haben, daß er nicht zurückkehren, sondern den Tod suchen werde. In der von ihm verwalteten Kasse soll sich ein Deficit von 8000 Thalern befinden. Wie das Blatt sodann in seiner nächsten Nummer mittheilt, ist derselbe im Großen Gehege erschossen aufgefunden worden.

Frankreich. Der französischen Regierung scheint die Festsitzung des Wahltermins fast unüberwindliche Schwierigkeiten darzubieten. Auch in dem letzten Ministertheile ist es zu seinem definitiven Besluß dieserhalb gekommen, und doch stellt sich die Nothwendigkeit immer unabwischbar heraus, dem Lande reinen Wein einzubringen. Ob die Reise des Staatsoberhauptes nach Bourges den erhofften moralischen Gewinn für das Ministerium im Gefolge haben wird, steht dahin. Die oppositionellen Parteien bezeugen keine Neigung, sich als Staffage für die Absichten der Minister gebrauchen zu lassen; der Gemeinderath von Bourges hat es abgelehnt, die Kosten für einen dem Marschall Mac Mahon zu bereitenden Empfang zu bewilligen, — ein Symptom, dessen Tragweite derjenige nicht unterschätzen wird, der da weiß, welchen Werth der Franzose selbst in Momeaten leidenschaftlicher Erregung auf Beobachtung des gesellschaftlichen Formenwesens zu legen pflegt. — Das Gerücht von der Abberufung des beim Heiligen Stuhle beglaubigten französischen Botschafters Baron Baude und von seiner Erziehung durch den bisherigen Botschafter am Berliner Hofe, Comte de Gontaut-Biron, tritt neuerdings bestimmter als früher auf. Die „Polit. Corr.“ ist der Ansicht, daß die versöhnliche Haltung des Comte und sein sanfter Charakter im Vatican vollkommen am Platze sein dürften.

Belgien. Brüssel, 26. Juli. Se. l. l. Hoheit der deutsche Kronprinz ist von dem mit dem König und der Königin nach Antwerpen unternommenen Ausflug heute Abend hierher zurückgekehrt.

Großbritannien. Portsmouth, 26. Juli, Abends. Der „Euphrates“ ist mit 40 Offizieren und 1481 Soldaten an Bord heute Abend nach Gibraltar und Malta abgegangen.

Amerika. New-York, 25. Juli. Der Streit der Eisenbahnarbeiter hat sich auch auf die Pacificbahn ausgedehnt. Im Uebrigen ist die Situation wenig verändert. Die Stimmung ist im Allgemeinen eine ruhigere, außer in Chicago, St. Louis und Louisville, wo noch große Beiruhrung wegen der dortigen communisticchen Elemente herrscht. Der Eisenbahnverkehr ist zum Theil wieder aufgenommen worden. Die Regierung hat es nicht für nothwendig erachtet, weitere Wirtschaftsmöglichkeiten zu ergreifen. — Der Petroleum- und Kohlenhandel leidet sehr, es beginnt ein Mangel an Vieh sich bemerkbar zu machen.

— 26. Juli. Die Lage hat sich im Allgemeinen etwas gebessert, der Verkehr der Eisenbahnzüge ist auf einigen Linien wieder aufgenommen worden. Hier fand gestern Abend ein von etwa 10,000 Personen besuchtes Meeting statt, das sich in einem für die Streikenden günstigen Sinne aussprach; die Ruhe wurde aber nicht gestört. Nach Meldung von außerhalb fand gestern in Chicago ein tumult statt, in welchem zwei Aufrührer getötet und 15 verwundet wurden. In Buffalo haben gegen dreißig Verhaftungen stattgefunden; in San Francisco herrscht große Aufruhrung.

— Vom Departement für Landwirthschaft wird der Ertrag der diesjährigen Weizenernte auf 325,000,000 Scheffel, mitin 50,000,000 Scheffel höher, als im vergangenen Jahre, angeschlagen, so daß gegen 100,000,000 Scheffel für den Export erübrigten würden.

Afrika. Aegypten. Alexandria, 23. Juli. In einer Schlacht zwischen dem Könige Johannes und Menelel siegten die Abessinier vollständig. Johannes zog gegen die Hauptstadt von Shoa.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 27. Juli.

— (Kirchliches.) Auf die Beschwerdevorstellung des hiesigen evangelischen Gemeindelichenrats und der Gemeindevertretung, betreffend den Vorstz bei Pfarrerwahlen, hat der evangelische Ober-Kirchenrat auf Grund der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873, § 32 Nr. 1, entschieden, daß, wie es von vorn herein die Ansicht der hiesigen Gemeinde-Körperschaften gewesen, die Leitung des Wahlactes bei Pfarrerwahlen dem Vorstzenden des Gemeindekirchenrates zufalle. In Folge dieser Entscheidung, durch welche auch die von den kirchlichen Körperschaften bereits vollzogenen Ascensionswahlen der Diaconen Finster und Schenk zum 1. resp. 2. Pastor anerkannt worden sind, hat nunmehr der Gemeindekirchenrat den Termin zur Wahl eines 3. und 4. Pastors an der Gnadenkirche auf Sonntag, den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, angesetzt, und es wird die Wahl, nachdem der feierliche öffentliche Act durch Gesang und Gebet eröffnet worden, vor dem Altar der Kirche durch die beiden kirchlichen Körperschaften unter Leitung des Vorstzenden des Gemeindekirchenrats, Herrn Pastor Finster, stattfinden. Wie bereits in Nr. 120 des „Boten“ mitgetheilt, erfolgt die Wahl mittels schriftlicher Stimmzettel, die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Wahlhandlung aber durch den Gemeindekirchenrat sofort nach Schluß des Wahlactes, welcher hoffentlich nunmehr eine definitive Erledigung der seit dem 27. Mai d. J. bis jetzt verzögerten Wahl herbeiführen wird. — An Stelle des aus dem Gemeindekirchenrat ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Gebauer, welcher seit 19 Jahren bei der kirchlichen Verwaltung thätig gewesen ist und in dieser Zeit um die Förderung der kirchlichen Interessen sich sehr verdient gemacht hat, ist der bisherige Gemeindevertreter, Herr Apotheker Dunkel, zum Neatesten gewählt worden. Die Einschaltung derselben in sein Amt erfolgte gestern vor versammeltem Gemeindekirchenrat durch den Vorstzenden des Letzteren, Herrn Pastor Finster. Herr Dunkel hat von seinem Amtsvorgänger, Herrn Gebauer, die Verwaltung der Kirchhofklassen-Rendantur übernommen, während die von Herrn Gebauer interimistisch innengehabte Verwaltung der Kirchstandssachen-Rendantur auf den Kirchenältesten, Herrn Kaufmann H. Budewig, übergegangen ist. — Der von der lgl. Regierung genehmigte Umbau der Predigerwohnungen, durch welchen aus zwei Wohnungen drei solche (in jeder Etage eine) hergestellt werden sollten, hat unter Leitung des Vorstzenden der kirchlichen Bau-Deputation, Herr Stadtbaurath Mösslein, bereits vor einigen Wochen begonnen und wird voraussichtlich bis zum 1. Oktober soweit zur Vollendung gelangen, daß an diesem Termin die eine, für Herrn Pastor Scherf bestimmte Wohnung beziehbar sein wird. — Das in der Priesterstraße belegene bisherige Predigerhaus ist an Herrn Strumpfstrickermeister Neumann verkauft worden.

— (Feuer durch Blitzschlag. — Regengüsse.) Am vorigen Mittwoch, Nachmittags gegen 5 Uhr, schlug in Alt-Kenniz der Blitz in das Biegert'sche Bauergebäude ein und legte zwei Scheunen derselben, die glücklicherweise noch keine Erntevorräthe enthielten, in Asche. Wie berichtet wird, ist in der dortigen Gegend und weiter nach Görlitz zu das Gewitter, das bei uns ebenfalls starken Regen im Gefolge hatte, aber mehr am nördlichen Thalrande sich hinzog, außerordentlich heftig gewesen. — Sehr starke Regengüsse, welche von Mittwoch bis Donnerstag die ganze Nacht hindurch anhielten, fielen auch im Hochgebirge resp. im oberen Flußbereiche des Bodens, welcher gestern ebenso, wie der Boden, ziemlich bedeutend anschwoll.

— Vom Fuße des Riesen gebirges. (Von der Saison und vom Theater in Warmbrunn.) Das waren richtig Hundstage, mit welchen diese Woche begann! Ein Thermometerstand von 25 Graden nach Reaumur'scher Scala im Schatten und von 33 Graden im Sonnenschein, das ist eine Temperatur, die ohne jegliche Körperbewegung schon schwitztreibend wirkt. Zum Glück waren diese hohen Wärmegrade von einer Luftbewegung begleitet und hielten überhaupt nur 2 Tage an; und das war im Interesse der unsren Badeort befindenden Bäder als ein Glück zu betrachten. Denn bereits begannen die Staubatome unserer Promenade durch die unvermeidliche Schleppenbewegung der Damenwelt in fortwährende Aufregung zu gerathen und zeigten dem Drogengehalt der Promenadenluft gewaltig zu. Heute ist die Reinheit und Würdigkeit der Luft wieder ohne jegliche Beimischung hergestellt, und die Schleppenaktivität vorläufig außer Wirksamkeit gesetzt. — Wir kommen zum Theater. Die Zusammenstellung eines stets ansprechenden Repertoires ist namentlich für einen Badeort keine leichte Sache und wir dürfen es getrost und immer wieder von Neuem als einen Vorzug des hiesigen Sommertheaters bezeichnen, daß der bewährte Director derselben von Zeit zu Zeit auf gute Bühnenstücke einer früheren Epoche mit Geschick zurückgreift. Wir gestehen, daß wir ab und zu gern wieder einmal ein gutes Stück der verehrten Birch-Pfeiffer sehen. Solche Stücke sind beispielsweise: „Die Waise von Dowood“, „Ein Kind des Glücks“, „Der Beiermann“

und sein Kind", „Die Grille“ und das am Donnerstag hier zum zweiten Male gegebene „Eine Tochter des Südens, oder die Waise aus der Provence“. Fr. Höhfeld war bei diesem Anlaß als Leonie Montolieu sich ihrer großen Aufgabe nicht minder wie bei der ersten Aufführung bewußt und sie stand von den Damen Frau Bielefeld, Frau Kaschke und Fr. Kraft eine wirkungsvolle Unterstützung. Auch das Spiel der Herren Schabb und Wiss bewegte sich möglichst genau im Rahmen des Stücks und pointierte die beständigende Wirkung des Ensembles in günstigster Weise. Die gute Durchführung dieser beiden Herrenrollen trägt übrigens zur glänzenden Wirkung des Ganzen ungeachtet mancher Schwierigkeit sehr wesentliches bei.

□ **Vom Riesenfamm, 25. Juli.** Die ersten schönen Tage, die uns Rübezahl nach länger trüber Zeit wieder gönnen, haben den Riesenfamm mächtig bevölkert. So waren am vergangenen Montag einige Bauden — Schneegruben- und Elbsalbaude — schon im späten Nachmittag so überfüllt, daß die später ankommenden kein Unterkommen mehr finden konnten und deshalb genötigt waren, ihre Wanderrung theils nach der neuen schles. Baude, theils nach St. Peter fortzuführen. Der leigherrige Ort ist in diesem Jahre so zahlreich von Sommergästen bewohnt, wie noch nie zuvor. In Folge des gestiegenen Fremdenverkehrs hat der frühere Wirth und Besitzer der Wiesnbaude, Johannes Hollmann, sein hochgelegenes Besitzthum an Verwandte abgetreten und in St. Peter ein Gathaus erbaut. Durch seine freundliche Lage und comfortable Einrichtung läßt es auf das reisende Publicum eine besondere Zugkraft aus. Der Tourist findet dort ein recht gutes und billiges Unterkommen. Von hier aus führt ein ganz vorzüglicher Weg — eine Kunststraße im weitesten engsten Sinne des Wortes — längs der Elbe nach dem Elbgrunde hin. Ausgangs des Grundes schlängt er sich in 15 bis 20 Windungen, — den Panschfall links, den Elbsfall rechts lassend — an einer steilen Felswand bis zur Elbsalbaude hinauf. Hiertheil sich der Weg; der eine Arm führt über Panschfall, Panschwieze, durch den Mummselzgrund an den Mummsfällen vorüber nach Harrachsdorf; der andere, an dessen Herstellung noch gearbeitet wird, geht nach den Schneegruben hinauf. Wünsche dieselbe Sorgfalt und Fürsorge bezüglich der Wegeverbildung füllt auch auf andere Theile des Gebirges erstreckt. Hieran aber schließt sich gleichzeitig die Mahnung an das reisende Publicum, die vorhandenen, künstlich angelegten Wege nicht mutwillig zu zerstören. So sahen wir unlängst auf dem Wege zwischen Riesenbaude und Schneegruben einen jungen Menschen, der sich abmühte, die Steine von der Wichtungsmauer abzuheben, um sie in den Grund hinunterrollen zu lassen. Hierbei fühlten wir uns durch selbst gemachte Beobachtungen veranlaßt, an alle Diejenigen, die daran ein besonderes Vergnügen finden, eine andere, noch dringendere Mahnung zu richten. Die Abgründe des Gebirges, ganz besonders die Schneegruben, Elbgrund- und Leichänder, bieten dem Botaniker eine große Ausbeute der seltensten Pflanzen. Es werden deshalb auch diese Orte von Pflanzkundigen vielfach besucht. Ein einziger Blick auf jene schroffen Felswände und Abgründe aber genügt, um die große Gefahr des Besuches jener Stellen zu erkennen. Diese Gefahr wird nun durch das leichtlinige Herrabrollenlassen von Steinen bedeutend erhöht. Oft ist die Lage des Botanikers eine derartige, daß er der drohenden Gefahr kaum auszuweichen vermag. Dabei ist auch zu bedenken, daß die Entfernungen viel zu groß sind, um ein gegebenes Warnungssignal zu vernehmen. Um Unglücksfälle zu verhüten, müßten Gebirgsführer und Placate in den Bauden das reisende Publicum hieron in Kenntnis setzen.

□ **Landeshut, 26. Juli. (Starke Gewitter.)** Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr zog von der Koppe her nach recht schwüllem Vormittage ein Gewitter heraus, das seine Richtung nach Waldenburg zu nahm. Über unserer Stadt und dem Gräflauer Thal entlud sich dasselbe mit furchtbarer Gewalt, so daß die herniederprallenden Donnerschläge mit den dichtaufeinanderfolgenden Blitzen Alles in Angst und Schrecken jagten. Beim Fleischermeister Arlt schlug der Blitz, jedoch ohne zu zünden, in die Werkstatt und betäubte den dort beschäftigten Lehrjungen und Gesellen derartig, daß Begehrer noch heuterank zu Bett liegt; in der Allee zum Kreppelbuch fuhr er an einem hohen Baume herunter und legte die Wurzeln vollständig bloß; in Pfaffendorf bei Dittersbach städt. erscherte er eine Scheuer ein, ebenso entzündete er das Wohngebäude des Häuslers Bischoff, welches alsbald das in der Nähe liegende Wohngebäude und die Scheuer des Schol'schen Vorwerks in Brand stieckte. Zum Glück konnte das Feuer bei der herrschenden Windstille und dem heftigen Regen auf seinen Herd beschränkt werden, ließ jedoch von der Habe des Bischoff nicht viel übrig. Nach circa einer Stunde lehrte das Gewitter mit neuer, heftiger Gewalt wieder; ebenso trat gegen 9 Uhr Abends ein neues Gewitter, jedoch schwächer, aber mit starken Regengüssen, auf, welche die ganze Nacht andauerten, so daß der Boden und Bieder hoch angeschwollen und an einigen Stellen austreten.

(Dr. M.-Z.) **Breslau. (Eine Hochstaplerin.)** Marie H., geboren am 26. Februar 1835 zu Görlitz, von mittlerer Statur, schlank, dunkelblond, bekleidet mit grauem Kleid und kleinem, coquettischen dunklen Hüchken, erschien gestern in einem der hiesigen Hotels ersten

Ranges, ließ es sich trefflich munden und es summerte sich bei dem gefundenen Appetit der Dorna bald eine Reise von circa 12 M. Als der erste Moment der Zahlung eintrat, versuchte die Schöne zunächst durch die Macht persönlicher Reize und überwältigender Veredtsamkeit einen Ausgleich herbeizuführen, welchem jedoch das Hotelpersonal sich aber so wenig geneigt zeigte, als die unaristische Regnoloclar-Deputation den bekannten österreichischen finanziellen Ausgleichsmäßigkeiten das Mögliche aus der Ferne gab nunmehr unter viel Verbeurteilungen an, ihr sei soeben im hotel ein Wertpapier über 600 M. abbanden gekommen. Das ging dem Hotelier über den Spaß. Die Dame wurde zum Sicherheitsamt geleitet, um ihre Angabe wahr zu halten. Abtheilung III. unseres Polizei-Präsidiums legitimirt die angeblich Bestohlene sich nur durch ein bei Damen sonst wenig beliebtes Schriftstück; sie produzierte ihren — Lautschein. Ein einziger Blick genügte dem mit Leitung des Verhörs betrauten Beamten, um zu constatiren, daß dies Document gefälscht sei. Die bereits stark mittelalterliche Reisende hatte sich durch einen läbigen Heiterstrich um 10 Jahre jünger gemacht. Das könnte man allenfalls mit weiblicher Schwäche entschuldigen, allein die schöne Fragwürdige hatte auch, plump genug, ihren Namen geändert. Das bestätigte den Verdacht gegen sie. Es erfolgte ihre Sanktion wegen Urkundensfälschung. Marie H., welche jetzt aufgestand, keine vornehme Dame, wie sie Ansangs vorgab, sondern eine ehemalige Offizierskönigin zu sein, scheint während der letzten Monate, sowohl in unserer Provinz, als auch in Süddeutschland und am Rhein sich umherzutreiben und Geschrellerei, Gaunerrei, Betrug vielfach verübt zu haben. Einige Fälle solcher Vorfälle, welche sie glauben, mit der Inhaftirten in Beziehung sezen zu können, beim diesigen Sicherheitsamt, Ursulinenstraße 29, anzumelden, werden die Beihilfeten ersuchen.

(Liegn. Stadthl.) **Liegnitz.** Der vor circa 8 Tagen desertierte Grenadier Junger vom hiesigen Regiment ist in den städtischen Anlagen am Schiekhause verhaftet worden. Derselbe hatte vorher zur Verstreitung seines Unterhaltes einem Gastwirthe den Wassenrock und Mütze hergeben müssen und war seitdem genötigt gewesen, im Freien zu campiren.

Neisse, 22. Juli. (Todesfall. — Lustfahrt.) Am 24. d. wurde der zur hiesigen Kriegsschule commandirte Prem.-Bient. Bureauchef und Bibliothekar Werner vom niederrhein. Füsilier-Regiment Nr. 39, in seinem Wohnzimmer in der Kriegsschule entseilt vorgefunden. Weitere Mittheilungen über dieses bis jetzt noch mysteriöse bedauerliche Ereignis entziehen sich zur Zeit noch einer näheren öffentlichen Besprechung.

Ein ebenso interessantes wie seltenes Schauspiel war heute Abend um 6½ Uhr der hiesigen Bewohnerchaft geboten. Die Amerikanerin Mathilde Grifson machte vom Garten „zur Erholung“ aus mit ihrem Seidenballon (18 Meter hoch und von 36 Meter Umfang), dessen Füllung von der hiesigen Gasanstalt aus erfolgte, die angekündigte Lustreise, hielt sich mit diesem ihren Lustschiff etwa 1000 bis 1500 Meter über der Erdoberfläche, bis nach 7 Uhr ein langjames Fallen dieses Ballons in nordöstlicher Richtung wieder bemerkbar wurde. Wo derselbe wieder zur Erde niedergesunken, haben wir bis zur Zeit noch nicht erfahren können. (Dr. M.-Z.)

□ **Leobschütz, 26. Juli. (Brutalität. — Aufhebung. — Schlägerei.)** In dem benachbarten Dorfe Badewitz wollte eine hochschwangere Frau ihren Mann aus einem Wirthshause holen und erregte dadurch das Missfallen des Gastwirths in dem Grade, daß sich derselbe soweit vergaß, die Arme thäthlich zu mißhandeln. In Folge dessen erlitt diese noch in derselben Nacht unter Gewalt für ihr Leben ihre Niederkunft und wurde ärztliche Hilfe notwendig, welche ihr noch jetzt von zwei hiesigen Aerzten gewährt wird. — Unter den vielen hiesigen Vereinen existiert auch einer, welcher unter der Firma „zur Gemüthlichkeit“ zum Beitritt einlädt und es dabei auch bereits bis zu einigen dreißig Mitgliedern gebräucht hat. Ein Theil derselben machte nun färlig die unvermeidliche Partie nach dem Stadtwald, wobei derselbe in die Gefahr kam, zu verbrennen, denn auf dem einen der benützten Wagen gerieten plötzlich zwei Schütteln Stroh in helle Flammen, und konnten nur eiliges Herunterwerfen derselben die Insassen vor dem Umschlagreifen derselben retten. — Die gestern beendete Recrutenaufhebung hatte der Stadt ein recht lebhaftes Ansehen gegeben, da die Zahl der Gestellungspflichtigen eine erhebliche war. — Gestern Nacht entstand unter den Musketern des 6. Husarenregiments eine Schlägerei, welche mit der Verwundung eines Mannes endete.

(Sch. Pr.) **Oppeln, 25. Juli. (Ober-Postdirector Behmann †.)** Heute Nachmittag 5½ Uhr endete ein jährer Tod das Leben des Chefs des Postwesens in unserem Regierungsbezirk, des Ober-Postdirectors Behmann. Bereits im Anfange dieses Sommers machten sich Bädigungsscheinungen bei ihm geltend, welche mit Rücksicht auf einen in früheren Jahren überstandenen Schlaganfall von den Aerzten für bedenklich und zeitweilig gänzliche Kurzschaltung von den Geschäften erfordernd erklärt wurden. Das hohe Pflichtgefühl und der rastlose Thätigkeitsdrang des Verstorbenen verhinderten ihn, die Rücksicht auf seine Gesundheit den Anforderungen des

Dienstes voranzustellen. Noch heute Vormittag lag er in gewohnter Weise der Erledigung seiner Dienstgeschäfte ob; um $1\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, auf dem Gange zur Mittagsmahlzeit, sank er in plötzlicher Betäubung bewußtlos in die Arme seiner erschrockten Gattin, und schon um $5\frac{1}{2}$ Uhr hatte ihn der unerbittliche Tod hinweggerafft. Der hiesige Ober-Postdirektionsbezirk, welchen der Verstorbene vier Jahre lang verwaltet hat, verliert in ihm einen rastlosen Förderer der Interessen des Verkehrs und des Publicums. Seine unermüdliche Thätigkeit, sein opferfreudiger Dienstleiter war seinen Untergebenen ein leuchtendes Vorbild und seine Milde, Gerechtigkeit und väterliche Fürsorge für das Wohl der Beamten sichern ihm ein piestägliches Andenken bei Allen, welche ihm dienstlich nahe standen.

Bemischtes.

(Eine unterseitsche Stadt.) Die „Gazette de Lausanne“ erzählt, daß zwei Taugen, welche im Genfersee bei St. Prex einen Reisefahrt suchten, den ein Amerikaner, dessen Boot umgeschlagen, verlor, nicht nur diesen Reisefahrt, sondern auch eine prachvolle Henkelvase eckstöckiger Form auffanden. Die beiden Taugen berichteten, daß sie auf einem vollständig ungleichen Terrain sich bewegten, daß sie wiederholt in Berührungen stießen, die in gemessener Zwischenräumen sich vorsanden. Ihre Meinung ging schließlich dahin, daß sie unter dem Wasser sich in einem wahrhabten, von Menschenhand geschafften Häusercomplex befanden. Die Gemeindebehörden von St. Prex und Morges begaben sich in Räthausen an die bezeichnete Stelle und ließen Öl auf die Wasseroberfläche ausgießen. Dadurch gewann man einen ruhigen klaren Blick in die Tiefe des Sees. Und da erblickte man auf dem Grunde desselben eine wohlerhaltene Stadt, deren Hauptperiode einige hundert Jahre vor Christi Geburt fallen dürfte. Man unterscheidet deutlich Häusergruppen, obwohl die Dächer derselben mit einer dichten Lage von albrigem Schlamm bedeckt waren. Durch diese schlammige Schicht hindurch gewährten die Häuser einen siegelrothen Anblick. Man möchte glauben, daß man sich bei ihrem Bilde jenes rothen Mörderlied bediente, dessen Gebrauch man den Celten, Einheimischen und den ersten Gallern zuschreibt und der noch dauerhafter ist, als der berühmte römische Tempel gewesen sein soll. Der Waadtländische Kantonsrat wird demnächst die Errichtung eines gewaltigen Dammes vorstellen, der die unterseitsche Stadt umfängt und die man dann trocken legen und mit dem Ufer verbinden könnte. Diese Stadt wird auf ungefähr 200 Häuser geschätzt, aber noch mehr als weniger. Sie hat eine längliche Form, beginnt beiläufig bei St. Prex und reicht fast bis Morges. An dem östlichen Ende derselben befindet sich ein breiter, vierstöckiger Turm, dessen Spitze man für einen Zellen gehalten. Hat inmitten der Stadt befindet sich ein ziemlich bedeutender leerer Raum, der allem Anschein nach den öffentlichen Hauptplatz vorstellt. Ein großes Stück schönen weißen Marmors hat man bereits herausgebracht und viele Petrefakte.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Paris, 27. Juli. (W. L. B.) „Davos“ bringt Meldung aus Konstantinopel, heute sei der Sturz des Großveziers unmittelbar bevorstehend. Die Stellung Abduls Kerims Redifs vor ein Kriegsgericht gilt als gewiß.

London, 27. Juli. (W. L. B.) Reuter meldet aus Konstantinopel vom 26. M.: Der Scheitulsislam sei abgesetzt, Murad Efendi zum Nachfolger ernannt.

Adrianopel, 26. Juli. (W. L. B.) Die Consuln richteten eine Note an den Gouverneur und verlangten Garantien öffentlicher Sicherheit. Der italienische Consul rieb den Italienern abzuziehen.

Produeten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Niedengebirge“.

Breslau.	27. Juli	28. Juli	Breslau.	27. Juli	28. Juli
Wetzen per Juli	236	236	31/8% Schles. Pfandbr.	86,10	86,15
Mogen per Juli	150	150	Deffter. Banknoten .	184,50	184,50
August/September	149	150	Freib. Eisenb.-Actionen .	87	86,75
Hafer per Juli	123	123	Oberschl. Eisenb.-Actionen	117	117
Rübbel per Juli	71	71	Deffter. Credit-Actionen	256,50	261,50
Spiritus loco	49	49	Lombarden	115	116,50
August/September	48,50	48,50	Schles. Banknoten	82,65	83,25
			Bresl. Discontobank	84	83,75
			Laurahütte	62,25	62

Bien.	27. Juli	28. Juli	Berlin.	27. Juli	28. Juli
Kredit-Actionen	156,50	157,50	Deffter. Credit-Actionen .	259,50	261,50
Lombard. Eisenb.	70	70,50	Lombarden	115	116,50
Napoleonsb'dr	9,50	9,50	Laurahütte	62,25	62

Bank-Discount 4% — Lombard-Bausch 5%.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Subdiaconus Schenk
vom 29. Juli bis 4. August.

Am 9. Sonntag post. Trinitatis
Hauptpredigt und

Wochen-Communionen

Herr Subdiaconus Schenk.

Wegen der am Sonntage stattfindenden

Predigerwahl

fällt der Nachmittags-Gottesdienst aus.

Getraut.

Hirschberg. D. 22. Juli. August
Wilhelm Jäschke, Arbeiter in Gunnendorf, mit Pauline Ludwig derselbst. D. 24. Wittwer Johann Gottlieb Michael, Damastwebmeister in Grünau, mit Anna Schmidt derselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 26. Mai. Dr.
Gelbgießer Zanne e. S., Carl Hermann
Otto. Den 29. Juni. Frau Messer-
schmiedemeister Joneky e. S., Friedrich
Paul Alfred.

Alt-katholische Gemeinde.
Donnerstag. Morgens 7 Uhr, hl. Messe.

Entbindungs-Anzeige.

[4250] Die heute früh 9 Uhr erfolgte
schwere, aber glückliche Entbindung meiner
lieben Frau, B. Kahl, geb. Küte,
von einem gesunden Mädchen beehre ich
mein Verwandten und Bekannten ergebenst
anzzuzeigen.

Reichenbach in Schlesien,
den 26. Juli 1877.

R. Kahl, Feldwebel.

[4238] Donnerstag, den 26. Juli,
Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, entschlief sanft
unser guter Vater, Schwieger- und
Großvater, der

Schneidermeister

Ernst Strauss

zu Steinleßien,
was hiermit tief betrübt anzeigen
die Hinterbliebenen.
Steinleßien und Arnsdorf,
den 27. Juli 1877.

Die Beerdigung findet Sonntag,
Nachmittag 2 Uhr, statt.

Worte tiefsten Schmerzes,

[7863] gewidmet
unserm unvergesslichen theuren Gatten, Vater und
Großvater, dem Freibauergutsbesitzer Herrn

Johann Gottfried Lienig

zu Neukirch.

Er starb zu unserm tiefsten Schmerz nach nur kurzen, aber
schweren Leidern unvermuthet am 13. Juli 1877 im beinahe
vollendeten 61. Lebensjahr.

Unerforschlich sind des Herren Wege!

Wer erkennt seinen wisen Rath!

Wenn er ruht die Menschen von dem Stege
Ihres Lebens schnell und plötzlich ab.

Wie haben wir dies schwer empfunden!
Wie griff diese Wahrheit tief uns an das Herz,
Als der Tod uns plötzlich schlug die Wunden
Bei dem auch so heißen Trennungsschmerz.

Als wir sahn den theuren Vater scheiden
In des Lebens vollster Rüstigkeit;
Plötzlich traf ihn ahnungslos solch' Leiden,
Wie ihn von uns aus der Erdblickt.

Ahnungsschwer sahst Du all' Deine Lieben
In dem heißen Kampf wohl um Dich stehn;
All' Dein rüstig Walten, Sorgen, Lieben
War am Ziel! Du mußtest von uns gehn.

Welch' ein Schmerz für oll' die lieben Deinen,
So den Vater, Gatten scheiden sehn!
Und Allen! die's treu mit Dir wohl meinten,
Brach' Dein Leiden, Schelten inn'ges Weh.

Erstier, Rather warst Du eins! uns Kindern,
Als der Tod die Mutter von uns rief;
Da hast treu georgt für uns Du immer,
Unser Wohl bedacht, o darum griff
Gar so tief Dein Tod in unsere Herzen,
Frägen bang: warum dies Gott gehn.

Doch, da uns der Herr geschickt solch' Leid und Schmerzen,
Woll'n mit Christenfinn wir's nehmen an;
Aber nimmer, nimmer wollen wir vergessen
Dich, o theurer Vater, Gatte, Freund.
Dankbar denken, was Du uns gewesen,
Hoffend, daß wir jenseits All' vereint.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen zu Neukirch.

Worte trauernder Liebe
am Jahrestage meiner zu früh dahingeschiedenen lieben Gattin
Anna Heptner,
geb. Jachmann;
sie starb am 27. Juli 1876 im Alter v. 32 Jahren.

Kühle Erde deckt Deine Hülle
Schon ein Jahr im dunklen Grabgemach,
Viele Thränen flossen in der Stille
Liebe Gattin wehmäths voll Dir nach.
Wo ich bin, im Wachen oder Träumen,
Tunner denk ich, such' ich, seh' ich Dich!
Ah, vielleicht aus höhern sel'gen Räumen,
Ruh und sieht auch Deine Liebe mich.
Und Du schaust gewiß auch heut herabwieder,
Freust Dich, daß der Gatte Dein gedenkt,
Wünschtest Dich nicht auf die Erde wieder,
Da Dir Gott ein bess'res Glück geschenkt.
Gräber sinken mit der Zeit in Trümmer,
Blumen welsen, die die Liebe streut;
Doch mir schwindet Dein Gedächtniß nimmer
Doch mein Geist sich Deiner droben freut.
Schlafest fort, Gott wird Dich einst erwecken,
Ich eile, dann geh' wir auch einst zur Ruh
Und wird auch mich ein Grabeshtügel decken,
Voll Wonne einst Verklärte auf Dich zu.
Bis dahin will ich würdig einst Dich ehren,
Dir stets ein würdig Angedenken weih'n;
Doch sollen Dich nicht meine Klagen stören,
Dein' Kreu' und Fleiß wird stets mir unvergänglich sein.

Kauder, den 27. Juli 1877.

[7856] **Der trauernde Gatte.**

Auction.

[7864] Freitag, d. 3. August c.,
sollen Vormittag von 9 Uhr ab
im gerichtlichen Auctions-Locale — Salz-
gasse Nr. 5 — verschiedene Meubles u.
Hausrath, eine Partie neuer Bücher
verschiedenen Inhalts, Gebetbücher, Kin-
derschriften &c., meist gut gebunden, 30
Flaschen verschiedener Weine, Schorlen,
Woschblau, Sandel, Farbenreste, Porzel-
lan, wollene Garne, Regale mit Schubkästen;
um 12 Uhr im Auctions-Locale: 4
Fas Ungar Wein und ein Fas Rheinwein,
gegen baare Zahlung versteigert werden.
Nachmittags von 3 Uhr ab no-
thigenfalls Fortsetzung.

Hirschberg, den 23. Juli 1877.
Der gerichtl. Auct.-Commissarius.
Tschampel.

Große Auction.

Dienstag, den 31. Juli c.
früh von 8 Uhr ab,
findet der meistbietende Verkauf der
Nachlassaachen des verstorbenen Bibliothekars
Herrn Burghardt von hier
im Gosthöfe „zum Schwarzen Ross“ hier-
selbst statt, bestehend:
in Juwelen und Kleinodien, Uhren,
Gold- und Silbergeschirren, Porzellan,
Gläsern, Leinenzeug und Bettw., Mor-
billen und Hausrath, Kleidungs-
stücken, allerhand Vorräth zum Ge-
brauch, Gewänder, Belohnungen, Bla-
schen und Manuscripten &c.,
wovon wir Kaufleute einladen. [7854]

Warmbrunn, den 26. Juli 1877.
Der Gemeinde-Vorstand.

Getreide-Auction.

[4212] Dienstag, d. 31. d. Mis.,
von früh 9 Uhr ab, soll auf dem
Bauergate Nr. 18 zu Ob.-Werbigsdorf
sammeln. Gente auf dem Halm, befeh.
Roggen, Weizen, Gerste, Hafer,
Klads &c., meistbietend gegen sofortige
Zahlung verkauft werden und werden
Käufer hiermit ergebenst eingeladen.
Versammlungsort im Ob.-Kreisbach

Auction

Donnerstag, den 2. August c.
Anmeldungen bis Montag Mittag
12 Uhr. **H. Baumert.**

Z. K.

Erwünscht.

[7811] Sonntag, den 29. Juli,
Nachm. von 4 Uhr ab, beabsichtige
ich das mir auf dem v. Kramastalchen
Niedergute bei Schmiedeberg gehörige
Korn gegen sofortige Bezahlung meist-
bietend zu verkaufen.

VERSAMMLUNG bei den zwei Pappeln.
Buschvorwerk, den 24. Juli 1877.

Hennig, Bäcker.

Getreide-Auction.

Montag, den 30. Juli, von
früh 9 Uhr ab,

werden auf dem Ressgute Nr. 27 in
Ober-Stonsdorf sämmtliche Halm-
säfte, bestehend in

Winterroggen, Weizen, Gerste
und Hafer,

parcellenweise an den Meistbietenden gegen
gleich baare Bezahlung versteigert, wozu
Käufer freundlichst eingeladen werden.

VERSAMMLUNGsort im Gute.

[7784] **Die Böttcher.**

[7748] Für einen zehnjährigen Knaben
wird von Michaelis c. ab in einer ge-
bildeten Familie **Landeshuts**
eine Pension

gesucht, in welcher bereits Pensionnaire
evang. Confession vorhanden und in wel-
cher außer strenger fittlicher Er-
ziehung möglichst auch für sachkundige
Baufestigung der Schularbeiten gesorgt
ist. — Offerten mit Angabe des niedrigst
normierten Pensionsbetrages erbeten unter
G. G. 630 postlagernd **Lie-
bau i. Sch.**

Retour-Billets nach Berlin

kaufst und verkauft **A. Edom, Langstraße 12,**

Promenaden-Ecke.

[4244]

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies berüchtigte handels-
medizinische Ware kann mit
sehr geringem Aufwand erzielen und
um 10 Aufzügen erzielen sind und
dies trotz beständiger Anstrengung
nicht möglich ist, bestehen, wenn
man sich in einer so kurzen
Zeit, wie folgt der Fall bei
dem illustrierten Druck:

Ein großartiger Erfolg
Es ist ohne Zweifel, wenn von einem
um 10 Aufzügen erzielen sind und
dies trotz beständiger Anstrengung
nicht möglich ist, bestehen, wenn
man sich in einer so kurzen
Zeit, wie folgt der Fall bei
dem illustrierten Druck:

Vorläufig in **Hugo Kuh's, M. Rosenthal's und**
Paul Richter's Buchhandlung in Hirschberg.

Von Richter's Verlags-Gesellschaft
zeitig und auf Wunsch ein Aus-
zug und die beiden Bände **Notmann's Gesells-**
chaft und **Freund's Gesellschaft** angeboten.

Der Ausverkauf

der aus der **J. D. Cohn'schen Concursmasse** übernommenen
Waaren findet noch immer **Ring Nr. 43 (Strickerlanbe)**
nach der gerichtlichen Taxe statt.

Das Lager ist noch reichlich versehen und bietet eine gute Aus-
wahl in seidenen, Sammet- und Sommerstoff-Jacken, Rad- und
Kaiser-Paletots &c.

Die Verwaltung.

[7869]

[4255] Meine Wohnung befindet sich jetzt Schildauerstraße 9 bei dem Tischlermeister Herrn Kluge.

Adolf Kentschel,
Commissionair.

Weinessig,

echten zum Galegen,
feinst. Speiseöl, türk. Pflaumen
und Pflaumenmus
empfiehlt [7874] **M. Guder.**

Wagen-Berlans.

[7827] Eine gebrauchte Halbhäuse mit Patent-Achsen, eine neue Tuffahs-Chaise, beide leicht und einspannig, sowie einen gebrauchten zweispannigen Fensterwagen verkaufst [7855]

Hugo Linko, Warmbrunn.

[4239] Eine Kuh ist in Nr. 42 zu Cunnersdorf zu verkaufen.

Einige Hundert Umschläge-
tücher,
Schirme, Kleiderstoffe,
Leinen, Kattune, Tlanell,
Battist, Elle von 25 Pf. an,
und andere Artikel
verkaufe ich noch zu herabgesetzten
Preisen. [7758]

Caroline Erben,
Schmiedeberg, am Markt.

[7825] Ein schwarz- und weißscheckiger
Hühnerhund, welcher sich zur Jagd eignet, ist billig
zu verkaufen bei [7449]

J. Opitz,
Bäckereimaster in Warmbrunn.

Ein Flügel,
Zotzwig, mit starkem Ton, zu verkaufen
Ring 16, 2 Treppen. [7851]

Möbelverkauf!
Einige Garnituren in Nussbaum u.
Mahagoni mit grünem und braunem
Blüsch, seines 1 Mahag.-Buffet mit
Marmor-Platte, Bettstellen, Feder-
u. Kofthaar-Matratzen, Sophas,
Schränke, Commoden, Tische und
Spiegel, sowie eine große Anzahl
Beinen sind sehr preiswert zu ver-
kaufen bei [7449]

Walfisch
in Warmbrunn. [4252]

Eine gute Orgel,
fünfzehn Stücke spielend, steht billig zum
Verkauf Schützenstraße 35.

2 Ladentische
mit 26 großen Schubben billig zu ver-
kaufen. Mdh. zu ersch. bei Sattlerstr.
Schön hier u. Tischlermeister Maschner
in Kaiserswalde. [4254]

Maurerfarben,
Lacke, Leinölfärbniss,
Politur, Leim
empfiehlt [7872]

A. P. Menzel, Drogenhandlung
Dom. Gießberg verkauft
40 Bradschäse.

Hugo Guttmann, Hirschberg.

Größtes Magazin
für Modewaren u. fertige Damen-Garderobe.
Reichhaltigste Auswahl, — Neueste Bedienung.
Billige Preise. [7778]

Zur Beachtung.

[7868] Ein großer Eisschrank
und ein Flügel-Instrument in der
causen lichter Burgstraße Nr. 8
bei **M. Baumert.**

Frischen hellen Bergener
Medicinal-Leberthran
empfiehlt [715]

Dunkel, Hirsch-Apotheke,
Hirschberg, Bahnhofstr. neb. der Post.

Honig u. gnten Zuckersyrup
offen [7875] **M. Guder.**

Schmiede-Walzeisen,

prime Qualität, als:
Raderisen, Schlossereisen,
Rund- und Quadratessen u.
empfiehlt sieblichend gegen gleich
bare Bezahlung zum Grundpreise
von 8 Pf. pro Pfund, doss.
sämmli. Eisenwaren. Eisen-
bahnschienen zu bedeuten
herabgezogen Preisen. [4251]

Leopold Goldmann,
Hirschberg, Langstraße.

[4253] Einen
eisernen Geldsägrant
von vorzüglicher Construction
verkauft **Walfisch** in Warmbrunn.

Blaubeeren u.
Himbeeren

werden von Sammlern und
Händlern zu den allerhöchsten
Preisen gefaust von

J. Gattel,
Fruchtsaft-Fabrik,
dahere Burgstraße 7.

Dachziegel
sind jetzt wieder auf Lager; der scharfe
Brand derselben, sowie die dadurch er-
höhte Haltbarkeit ist aus den früheren
Jahren bekannt, es übertrifft das jetzige
Fabrikat nur das frühere noch an Sand-
heit in Folge des dazu verwendeten
besseren Materials.

Von sonstigen Fabrikaten ist
mancherlei Neues auf Lager, u. u.
Garten- u. Bau-Ornamente, sowie
feine Plasterplatten, Schorn-
stein-Aufsätze, glasierte Closets-
becken mit dergl. Röhren und Ab-
zweigungen, Bissorbecken (auch mit geruch-
losem Wasserverschluß), Wasserbeschläge u.
Gembalische Drain- und Muffen-
Röhren (zu Wasserleitungen) sind nun-
mehr wieder in den verschiedensten
Werten vorrätig, für besondere Zwecke
auch dergl. schwarz glasiert ge-
brannte, glasierte Muffenröhren
in lichten Werten von 5, 16, 21 und
26 Cm. [7816]

„Clara-Hütte“
in Cunnersdorf bei Hirschberg i. Schl.

Joseph Engel
in Warmbrunn.

Reife Ananasfrüchte,

Kalte Schalen-Pulver,
Messinaer Apfelsinen und Citronen,
Liebig's Fleisch-Extract in 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 Pf.-Töpfen,
Echt englische Bisquits in allen gangbaren Sorten,
Astrachaner Caviar in vorzüglicher Qualität,
Gänseleber- und Wild-Pasteten,
Feinste u. feine französische u. deutsche Essige empfiehlt

Johannes Hahn.

[7696] Hierdurch empfehlen wir:
Bier-, zweiz- und einspannige Dreschmaschinen mit
entsprechenden Gabeln,
Schrotmühlen in verschiedenen Größen,
Bierschaarige Schälpflüge,
Cultivatoren, Ackerwalzen, Rübenschneider,
Geckelmaschinen
und alle sonstigen Maschinen und Geräthe, sowie
feinstes reines Knochenmehl.

Gebr. Glöckner,

Eisenhüttenwerl,
Tschirndorf bei Halbau.

Nachdem ich den vollständigen Neubau meiner Fabrik ausgeführt und mit Dampfbetrieb eingerichtet habe, empfehle auch in diesem Jahre meine anerkannt vorzüglichen

Dresch- und Siede-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb,

Wurfmashinen, Schrot- und Mahlmühlen,

Kartoffel- u. Rüben-schneide-Maschinen,

alles nach neuester und bester Construction unter Garantie für leichten Gang, solide Arbeit und größte Leistungen, zu billigsten Preisen.

A. Kaiser, Maschinenfabrik-Anstalt in Micheldorf,

[7842]

per Bahnstation Viebau in Sch.

[4200] Bergscheite und weißstoffierte

Rosetten und Ecken,

aus Steinpappe gefertigt, dienend als elegante Zimmerverzierung, empfiehlt zu soliden Preisen die gut assortirte

Tapeten-Niederlage des

Heinr. Uhrbacher sen.,

Bahnhofstraße 20.

Pianinos und Flügel

in Vollsand- und Nussbaum zur Auswahl. Auch stehen einige gebrauchte, gute Flügel zum Verkauf. Dies zur gütigen Beachtung. [7777]

August Scherzer,
Schäzenstraße 35.

2 starke Arbeitspferde

verkauf

[7843]

J. O. Fischer,
Bogelsdorf bei Zantochu.

Blaubeeren u. Himbeeren

kauf

Robert Hild,

[4219] Hellerstraße.

Geschäftsverkehr.

Sichere 6 prozentige Hypothek v. 2500 Thlr.

im Frankensteinkreise ist zu cediren. Näh. in der Exped. des "Boten" unter Chiffre E. B.

[7754]

[7862] Zur 1. Stelle werden 800 od. 1000 Thlr. bald resp. in 4 Wochen auf ein in Böhlenhainer Kreise belegenes, im Werthe von 3500 Thlr. stehendes Grundstück zu leihen gesucht. Näh. Auskunft erhalten die Herren Ullrich in Böhlenhain und Veder in Hirschberg, Hellergasse 5, sowie Frau Nappföller in Goldberg.

[4248] 500 Thlr. werden auf ein biehiges Grundstück sofort auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näh. unter Nr. 10 durch die Expedition d. B.

[4215] Das in der Mühlgrabenstraße unter Nr. 4 belegene, neuerrichtete, 2 1/2-stöckige Haus, enthaltend 5 Wohnungen, ist für den Preis von 3500 Thlr. bei 400 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Hypotheken fest.

Kühnler, Besitzer.

Ein Gasthaus

mit Fleischerei in einem beliebten Orte ist sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder auch an einen cautiousen Pächter zu verpachten.

Offerten unter Chiffre P. S. 16 nimm die Expedition des "Boten" zur Weiterförderung entgegen. [7815]



Steinau a. O., zu jedem Geschäft sich eignend, ist veränderungsfähig, so zu verkaufen. [7821]

Das Haus Nr. 85,

Neue Straße, unweit vom Markt in

Steinau a. O.,

zu jedem Geschäft sich eignend, ist veränderungsfähig, so zu verkaufen. [7821]

[7807] Zwei hiesige freundliche

Besitzungen

m. Gärten, in guter Lage, sind bei mäßiger Anzahlung bald zu verkaufen. Hypotheken fest. Näh. bei

H. Ludewig, Promenade 33.

[7425] Ein schönes

Mühlengrundstück

mit Bäckerei und ca. 35 Morgen bedecktem Acker und Wiesen, mit bedeutendem Todten und lebendem Inventar, in volkstümlicher Gegend Schlesiens, ist wegen Übernahme eines größeren Etablissements für den billigen Preis von 15,000 Thlr.

zu verkaufen.

Anzahlung nach Nebeneinkommen. Die Mühle enthält zwei franz. Mahlgänge, Spülung, Gruppenmaschine mit Sottil- u. Grisspulmaschinen. Baulichkeiten vollständig ausreichend, Baulichkeiten durchweg neu und gut, zur Bahn 1/2 Melle. Ges. Offerten sub Q. 4941 an Rudolf Wosse in Dresden.

Haus-Verkauf.

[7728] Ein in einem großen Fabrik-dorf im Hirschberger Kreise belegenes

Haus,

worin 11 bewohnbare Stuben und ein lebhaft betriebenes Geschäft sich befinden, ist Besitzer Willens, mit den nahe daran gelegenen ca. 2 Morgen Areal, zu einer Handels-Gärtnerei sich besonders eignend, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näh. unter Beilegung

Ein Hausgrundstück

mit Garten in Grünau ist wegen Verzug des Besitzers nach Berlin billig zu verkaufen bei Witwe Schuhert daselbst. — Bedingungen sehr günstig.

[7654] Mein im hiesigen Kreise, ganz nahe an der Posen-Kreuzburger Eisenbahn-Station Kotlin, belegenes Ackergrundstück Pendzow Nr. 2, enthaltend 6 Hectar 65 Ares 40 Quadratmeter, will ich sofort ohne Gebäude verkaufen.

Kaufpreis pro Morgen 35 Thaler mit Winter-Aufzaat von 5 Gr. Roggen und 1 Centner Weizen.

Bleschen, den 18. Juli 1877.

Fr. Jahn,

Kreisgerichts-Kanzlei-Sekretär a. D.

[7860] Ein in Goldsdorf belegenes, neu gebautes, massives

Haus

mit 4 Stuben und 2 Scheffeln Acker ist zu verkaufen. Das Näh. beim Besitzer J. Wenzel in Nr. 124 das.

[7614] Ein 1 Stunde von Landeshut belegenes

Bauergut,

über 100 Mrg. groß, darunter 30 Mrg. 2-schützige Wiesen, ist wegen Krankheit u. vorgebrachten Alters des Besitzers freiwillig zu verkaufen. Acker und Wiesen liegen auf ebener Fläche um das Gehöft. Anzahlung nach Nebeneinkunft.

Näh. ist durch G. Rudolph's Buchhandlung in Landeshut zu erfahren.

Färberei-Verkauf.

[7734] Ein seit länger denn 30 Jahren erfolgreich betriebenes

Färberei-Geschäft

ist zu verkaufen, Gangartikel: Lappen, Landarbeit, Garne. Einziges Blauarbeiter am Orte. Näh. bei

G. Heldrich, Färber in Jauer.

Berpachtung.

[7692] Eine Dampfmaschine mit Galander, Säcke- und Trockemaschine ist zu verpachten. Adressen unter T. S. in der Exped. des "Boten" niederzulegen.

Obst-Berpachtung.

[7445] Das Obst von circa 200 Obstbäumen (Apfel und Birnen) ist aus der sofortigen Antritt oder 1. Oktober.

Bleiche zu Arnsdorf zu verpachten.

Bermietungen.

[4188] Die zweite Etage, bestehend aus 5 Stuben und sonstigem Beigeh., ferner die zweite-dritte Etage, 5 und 4 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, sowie Gartenbenutzung sind 1. Oktober zu verm. Schützenstraße Nr. 22. [7741]

Zu vermiethen

Goldbergerstr. Nr. 53 in Jauer die aus 5 Stuben und Beigeh. bestehende Parterre-Wohnung, sowie eine Siedelstube und zwei Stuben im Siedengebude. Näh. bei Herrn Parcellier Schüy daselbst. [7741]

[4184] Neue Herrenstraße 1a ist eine herrschaftliche Wohnung zum 1. Oktober e. zu vermiethen.

[7775] In meinem Hause, Promenade Nr. 33, ist die renov. 2. Etage (Sonnenseite) mit allem bequemen Beigeh. im Ganzen bald, auch später zu vermieten.

[7814] H. Ludewig.

Leichte Burgstr. 14

ist die auf's Beste vollst. neu renov. helle und ger. I. Etage (Sonnenseite) mit allem bequemen Beigeh. im Ganzen bald, auch später zu vermieten.

[7814] Herm. Lohlig.

1 möbl. Stube zu verm. dts. Burgstr. 20. Stuben in Alkoven s. verm. Markt 7. 1 Möbl. Stube zu verm. Brüderstr. 22.

[7456] Eine Parterre-Wohnung von drei größeren ineinander gehenden Zimmern ist mit Zubehör pr. 1. Oct. zu vermiethen. Näh. [7814] Brüderstr. Brüderstraße Nr. 3.

[4233] Wohnungen mit Keller zu vermiethen Garnlaube 22.

Arbeitsmarkt.

2 tücht. Tischlergesellen finden bald Stellung bei [7866] Gustav Kranz,

Mühlen- und Maschinen-Bau-Anstalt in Spillen bei Hirschberg.

[4191] Tüchtige Dachbedergesellen sucht A. Weismann, Schieferdeckermeister in Hirschberg, Berndtsstraße 8.

[4233] Ein zuverlässiger Mann zum Brotverfahren wird zum sofortigen Antritt gesucht von Silber, Bäckerei-Meister, Hirschberg, Hirschberg, Hirschberg, Hirschberg.

[7849] Ein ehrlicher, nüchterner Müllermeister zu Geissersbau.

[7849] Ein ehrlicher, nüchterner Müllermeister zu Geissersbau.

[4249] Eine gewandte Kellnerin sucht sofortige Stellung. Ges. Offerten unter F. H. postwendig Hirschberg erbeten.

[7870] Für mein Modewaren-Geschäft suche ich einen Lehrling zu sofortigem Antritt oder 1. Oktober.

Carl Henning in Hirschberg.

[1873] Ein Knabe aus reicherlicher Familie kann als Lehrling sofort in ein Colonialwaren-Geschäft zu Breslau treten. Näheres unter M. Z. durch die Expedition d. Bl.

[17811] Zwei Knaben, einer für die Lithographie u. einer für die Steindruckerei, können sich als Lehrlinge melden bei E. Siegmund, Böberberg Nr. 4.

Bergnügen-Kalender.

Kursaal

in Warmbrunn.

Sonnabend, den 28. Juli c.:

Große Illumination,

bengalische Beleuchtung, Steigen großer Raketen, sowie

Abend-Concert

von der Bade-Musik-Capelle.

Ansang Abends 6 Uhr. Entre 50 Pf.

Legitimations-Karten haben für dieses Concert keine Gültigkeit.

[7816]

Herrmann Scholz.

N.B. Sollte die Witterung ungünstig sein, so findet obiges Concert und Illumination an einem andern Tage statt, welcher rechtzeitig bekannt gemacht werden wird.

Etablissements-Öffnung.

G. Hartwig's Restaurant.

Unterzeichnet empfiehlt seine neu eingerichtete Restauration, Sand, gegenüber dem Gasthof „zur Hoffnung“, gelegen, einem geehrten Publikum gütiger Beachtung. [1782]

Neues Marmor-Billard, verschiedene Biere und Weine, gute Speisen, prompte Bedienung, sowie diverse Flaschenbiere außer dem Hause halte bestens empfohlen.

Um gütigen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

G. Hartwig.

ff. Goulash,

sowie jeden Abend neue Kartoffeln und Matjesheringe empfiehlt

Eggeling, „Deutsche Bierhalle“.

[4256] Auf Sonntag, den 29. d. M. lädt zur Tanzmusik freundlich ein J. Strauss in Schwarzbach.

[4240] Auf Sonntag, den 29. Juli lädt zur Tanzmusik ergebnist ein Wittfrau Scholz in Gunnersdorf.

Zur Tanzmusik

lädt auf Sonntag, den 29. Juli, ergebnist ein.

Zugleich mache ich ein gehörtes Publikum auf den Gebrauch meiner neu angelegten Sondel aufmerksam.

T. Becker

[4257] in Strauß.

Café-Restaurant

Scholzenberg

bei Warmbrunn.

Romantische Lage, herrliche Aus-

sicht auf Berg u. Thal. — Warme

und kalte Speisen, sowie Getränke

zu jeder Tageszeit. — Gute Biere

und Weine. — Billard u. Kegel-

bahn. — Schöne Fremdenzimmer

und Gesellschafts-Saal mit Flügel-

Instrument. [17861]

Zu zahlreichem Besuch dieses schönen Etablissements laden ergebnist ein

W. u. H. Guesfray,

Besitzer.

Theater in Warmbrunn.

[1859] Sonntag, den 29. Juli. Die Braut vom Kynast. Romantische Schauspiel in 4 Acten, nach einer schlechten Volksfassung von A. Klingemann.

Montag, den 30. Juli. Auf allgemeines Begehr zum 3. Male: D. diese Männer! Lustspiel in 4 Aufzügen von J. Rosé.

Dienstag, den 31. Juli. Zum ersten Male (neu): Eine resolute Frau. Große Posse mit Gefang in 3 Acten und 5 Bildern von Mannstadt und A. Weller.

E. Georgi.

[4237] Sonntag, den 29. d. M. Tanz bei Schaal, in Märzdorf bei Warmbrunn.

[4235] Zum Kirschenseit und Tanzmusik lädt Sonntag, den 29. d. M. ergebnist ein H. Kasper in Märzdorf bei Warmbrunn.

[4243] Sonntag Tanzmusik bei P. Schmidt in Mainvaldau.

Sonntag, den 29. Juli c., Tanzmusik,

wozu ergebnist einladet [7857]

H. Prezel im freundl. Hain zu Wernerdorf.

Aufgang 3 Uhr. [7857]

[4241] Auf Sonntag, den 29. Juli, lädt zur Tanzmusik freundlich ein Gräbel in Bärndorf.

[4234] Den 29. d. M. lädt zur Tanzmusik ergebnist ein

Hoferleiter in Geimmenau.

Sonntag, den 29. Juli, Hirschen-Fest,

wozu freundlich einladet [7847]

P. Eschenfischer in Stein-Kunzendorf bei Mergdorf.

[4236] Sonntag, den 29. d. M. lädt zur Tanzmusik in den „Schiffstecher“ freundlich ein

Friese in Buchwald.

Gerichtskreischa in Seifferschan.

Sonntag, den 29. Juli c.,

CONCERT

von der hiesigen [7850]

Schulmei-Capelle.

Aufgang Nachm. 5 Uhr. Entre 30 Pf.

Nach dem Concert Tanz.

Hierzu lädt freundlich ein

F. Schröter.

Kindler's Gasthof

in Jannowitz. [4232]

Sonntag, den 29. Juli 1877.

Hirschen-Fest, sowie großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Fischbacher Musik Gesellschaft.

Aufgang Nachm. 4 Uhr. Entre 30 Pf.

Hierzu lädt ein A. Kindler.

[4248] Sonntag Tanzvergnügen bei Scholz in Ryamaster.

Sonntag, den 29. Juli c.,

Tanzmusik,

wozu freundlich einladet [7844]

Th. Schneider, Braumeister in Nimmersath.

Vereins-Anzeigen.

Vorschuß-Verein zu Hirschberg

(Eingetragene Genossenschaft.)

General-Versammlung

Mittwoch, den 1. August, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthof „zum schwarzen Ross“.

Tages-Ordnung.

1. Rechenschafts-Vortrag für das 1. und 2. Quartal des I. Jahres,

2. Antrag, betreffend Statuten-Veränderung:

a) Zusatz zu § 46, lautend: Nr. 16. Die Überweisung eines Theiles des Geschäfts-Gewinnes oder des Reservefonds zu gemeinnützigen und humanen Zwecken, welcher jedoch den zehnten Theil desselben nicht übersteigen darf,

b) sowie Abänderung des § 1 der Sparlassen-Bedingungen, Anlage A.

3. Antrag: Ausschaltung von Mitgliedern. [7858]

Der Vorstand.

F. Wittig. L. Hanne. R. Böhm.

Hirschb. Gew.-Verein.

Montag, den 30. d. M.

Abend-

CONCERT

im Landhause.

Noch ausstehende Billets haben Gil-

tigkeit, auch sind für dieses und die noch

folgenden Concerte d. Hrn. Elger

im Landhause für die Gewerbe-Ver.

Mitglieder Billets zu den vereinbarten

Preisen bei F. Pücher in Emp-

fang zu nehmen. [7865]

Volks-

VERSAMMLUNG

Sonntag, den 29. Juli,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Gasthofs zum

Kronprinz.

Tagesordnung. [4181]

Vortrag des Herrn Schlesinger

über den Entwicklungsgang der

menschlichen Gesellschaft.

Der Arbeiter-Wahl-Verein.